

Die Grünen Seiten
Ratgeber für verträgliches Leben

Allgemeiner Studierenden Ausschuß.
Referat für Ökologie.

Impressum:

Informationen zusammengetragen von den Internet-Seiten der gängigsten Öko-
Verbände und Öko-Ratgebern anderer ASten.

V.i.S.d.P.: AStA Uni Dortmund, 44221 Dortmund

Redaktion und Layout: Nils Fonteyne

Druck: AStA Druckerei Uni Dortmund

5. Auflage Juni 2003

1500 Exemplare

Strukturelle Gestaltung

1. Warum das Ganze

2. Einkaufen

- Das Auge isst mit
- Warum eigentlich "öko"?
- Ökologischer Landbau
- Die Lösung?
 - Woran erkennt man Öko-Produkte?
 - Auf welche Siegel sollte man nicht reinfallen?
 - So findet man Ökoprodukte in der Nähe
 - Empfehlenswerte Läden
 - Empfehlenswerte Supermärkte
 - Was ist mit Fisch?
 - Siegel bei anderen Waren
 - Empfehlenswerte Läden
 - Beratungen

3. Mobilität

4. Mitmachen

- Finanzielle Unterstützung
- Tatkräftige Unterstützung
- Die Organisationen
- Ökologie an der Uni

5. Befragung

1. Warum das Ganze

Dortmund und das Ruhrgebiet. Dieser Teil Deutschlands stand lange für die Verschmutzung der Umwelt und die Verschwendung von Ressourcen. Langsam aber sicher wandelt sie sich zu einer ökologischen Vorbildregion, in der Umwelt und Arbeit versöhnt werden. Die Grünen Farbtupfer vermehren sich rasch. Schon früh haben sie den ökologischen Aufbruch signalisiert. Biohöfe und Bioläden, die Produkte aus ökologischem Anbau anbieten, Baumärkte, in denen es umweltverträgliche Materialien gibt, Tauschringe, die durch mehrmalige Nutzung helfen, Ressourcen zu sparen. Verkehrsinitiativen haben es sich zum Ziel gemacht den Autoverkehr zugunsten von Bus, Bahn, Rad und Fuß einzuschränken. Gleichzeitig hat sich eine bunte Szene umweltpolitisch aktiver Gruppen entwickelt, die Alternativen zum bisherigen umweltschädlichen Verhalten erarbeiten und umsetzen.

Deshalb habe ich die vergriffenen "Grünen Seiten" des vorvorletzten AStA überarbeitet und neu aufgelegt, der die Adressen aller mir bekannten ökologischen Alternativen in Dortmund und Umgebung sammelt. Hiermit will ich zum ökologischen Umdenken anregen. Für die Vorarbeit in den vergangenen Jahren seien Andrea Arians, Max Bohnet, Jörg zum Brook, Jörg Gleisenstein, Nicole Hoffmann, Silke Jünemann, Henning Kahnis und Dennis Schneider herzlichst bedankt!

Ein Student (oder seine Freundin), der mit dem Auto vom Wohnheim zur Uni fährt, hat noch nie was von Umweltschutz gehört, und der kann dieses Heft schon gleich wieder beim AStA abgeben kommen. Alle anderen, die begriffen haben worum es in diesem Ratgeber gehen soll, sind angesprochen!

Es fällt schon auf dass sehr viele Studis Umweltschutz eine gute und sinnvolle Sache finden, aber ihn nicht unterstützen können oder wollen. Es geht sehr wohl, und es kostet keine Mühe! Sich für die Umwelt einzusetzen, heisst nicht dass man ein Flussbett von Müll befreit, oder dass man sich vor einem Castor binden lässt. Es geht auch mit weniger Zeitaufwand und ohne dass man in der Tagesschau auftaucht. Kleine Umstellungen im Alltäglichen Leben reichen schon aus. Hierbei zu helfen, versucht dieser Ratgeber!

Falls Du Anregungen zu den "Grünen Seiten" hast, oder eine Idee für ein Ökologisches Projekt an der UniDo verwirklichen möchtest, dann schau doch einfach mal in deinem AStA vorbei.

Besten Gruß,

de nils

2. Einkaufen

Dieses erste Kapitel soll beim täglichen Einkauf helfen bewusst ökologisch zu handeln. Es erklärt die Verschiedenen Siegel, wo überall zwar "öko" drauf steht, aber nicht immer "öko" drin ist. Hier geht es nicht nur um Lebensmittel, sondern um alles was man so braucht, von Obst bis Holzregal, und von Papier bis Elektrizität.

Das Auge isst mit!

Bekanntlich. Es füllen sich aber immer mehr die Augen als die Mägen: Wohlgerundete Äpfel, Kugelrunde Orangen, formschöne Salate, makellose Karotten und höchsten ästhetischen Ansprüchen genügende Tomaten liegen in den Supermärkten und Lebensmittel-Discounter.

Vom Zeitpunkt kurz vor der Ernte bis zur Auslieferung im Supermarkt werden fünf bis sechs verschiedene Chemikalien benutzt, die Zahlreichen sonst verwendeten chemischen Dünge- und Spritzmittel noch gar nicht berücksichtigt! Um der Schönheit willen darf uns nicht schrecken, dass aufgrund des chemischen Gemetzels während des Wachstums nur noch ein wässriges Gemisch aus Stickstoff, Phosphor und Pottasche erworben wird. Das zu Tode erschreckte Gemüse schmeckt ehrlicherweise genauso wie es Erzeugt wird! Geschmacklich nicht völlig unterentwickelte Konsumenten werfen es lieber direkt ins Klo!

Der weltweite Nahrungsmittel-Tourismus ist beachtlich! Frühkartoffeln kommen aus Ägypten, Bohnen aus Kenia. Polen liefert Spinat, Griechenland Spargel. Mangos importieren wir von den Philippinen, Ananas von der Elfenbeinküste. Kokosnüsse kaufen wir aus Ecuador, Lychees aus China. Sojabohnen importieren wir in ihrer Erscheinungsform als Fleisch, nachdem Entwicklungsländer die Soja-Ernte an Export-Vieh verfüttert haben.

Ein neuseeländischer Apfel benötigt zum marktfähigen Wachstum einen Liter Kerosin und verursacht eine CO₂-Belastung von 2,5 Kilo, jedenfalls dann, wenn er zum Verzehr nach Europa ausgewiesen wird. Einem Bundesbürger steht jährlich eine umweltverträgliche CO₂-Belastung von 9 Tonnen zu. Das sind zehn Äpfel am Tag. Aber wer lebt von Äpfeln allein, ohne Auto, ohne Strom, ohne Wasser?

Das alles wäre schlimm genug, aber wir essen auch gerne Bananen und diese liefert zum Beispiel Nicaragua. Die einheimische Bevölkerung geht keineswegs leer aus! Sie kann den Bananenstauden immerhin noch beim Wachsen zuschauen, arbeitslose Kinder mit dem Pflücken beschäftigen und sich über phantasievolle Benennungen wie „Chiquita“ oder „Bonita“ freuen. Wer auf seiner Urlaubsreise in Nicaragua ein Kind entzücken möchte, schenke ihm eine Banane. Darüber ist es so glücklich wie ein Dreijähriger im Nachkriegsdeutschland, dem ein kinderfreundlicher GI einen Kaugummi zuwarf.

Warum eigentlich "öko"?

Hier muss nicht mehr viel gesagt werden. Oder haben Creutzfeld-Jakob, Pest, Antibiotika, TBT, Hormone, Gentechnik, Monokulturen, Nitrat, Schwermetalle, Bequerell-Pilze, Pestizide, Dioxin, Salmonellen, Tiermehl, bromierte Flammenschutzmittel, Quecksilber, Herbizide, Acrylamid, Maul- und Klauenseuche, Vogelpest usw. geschmeckt?

Guten Appetit!

Öko lohnt sich!

Zwar sind Bio-Produkte oft teurer, weil Öko-Bauern mehr Aufwand treiben, um die Umwelt zu schützen, und dabei geringere Erträge haben. Doch der Preisunterschied ist bei z.B. Brot, Joghurt und Käse relativ klein. Am meisten muss man für Bio-Fleisch

bezahlen, weil die Qualitätsunterschiede zur konventionellen Tierhaltung sehr groß sind.

Doch es lohnt sich für dich und die Umwelt: Mit jedem Liter Ökomilch, den du pro Jahr kaufst, ermöglichst du einem Landwirt, zwei Quadratmeter Grünland auf ökologische Bewirtschaftung umzustellen. Mit jedem Brot aus Biogetreide sind es ca. zwei Quadratmeter Acker, die er umweltfreundlich bewirtschaftet.

Was ist Öko?

Ökologie ist die Lehre von den Beziehungen der Lebewesen untereinander und zu ihrer Umwelt. Der einzelne ökologisch geführte Hof wird als ein Organismus und als lebendiges Zusammenspiel zwischen Boden, Pflanze, Tier und Mensch gesehen.

Das Hauptziel des Wirtschaftens ist neben der Erzeugung von Lebensmitteln die Gesunderhaltung dieses Kreislaufs.

Der ökologische Landbau verfolgt aus dieser ganzheitlichen Denkweise die Ziele:

- möglichst geschlossene Betriebskreisläufe mit geringstmöglichem Verbrauch nicht erneuerbarer Energieformen und Rohstoffe
- verantwortungsbewusste Nutzung und gezielte Förderung der natürlichen Lebensgrundlagen und die bewusste Vermeidung von Umweltbelastungen
- nachhaltige Steigerung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit durch vielseitige Fruchtfolge und Mischkulturen
- artgerechte Tierhaltung
- Ablehnung der Gentechnik
- Schaffung einer sicheren Existenz für die Landwirte
- Mitwirkung an der Lösung des Welthungerproblems durch Vermeidung von importierten Futtermitteln aus der Dritten Welt
- keine Verwendung von chemisch-synthetische Dünge-, Pflanzenbehandlungs-, Lagerschutz- und Nachreifemittel, Hormone und Wachststoffe

Der ökologische Landbau unterscheidet sich damit wesentlich vom so genannten "integrierten Landbau", der nach wie vor Agrochemikalien verwendet sowie auf Gentechnik setzt.

Öko-Landwirte sind immer noch eine Minderheit in der deutschen Landwirtschaft. Aber während sie früher als Sonderlinge belächelt wurden, sind sie heute wichtiger Teil der Agrarwende. Sie arbeiten mit raffinierten, modernsten Techniken und ausgeklügelten Anbaumethoden auf dem Acker. Auf ihren Höfen können Hühner im Freien laufen, scharren, im Staub baden, Schweine können sich suhlen, die Milchkühe stehen oft auf der Weide. Obst wird nicht chemisch gespritzt, und das Viehfutter ist gentechnikfrei. Alle Öko-Marken haben strenge Richtlinien, an die sich Vertragshöfe halten müssen. Aber vorsicht vor Geschäftemachern! Dass umweltfreundliche Produkte sich gut vermarkten lassen, haben auch skrupellose Geschäftemacher gemerkt. Aber mit ein wenig Erfahrung erkennt man "gute" und "schlechte" Lebensmittel auf den ersten Blick.

Woran erkennt man Öko-Produkte?

1. Am neuen Bio-Siegel:

Verbraucher müssen nicht länger nach der kleinen Öko-Kontrollnummer auf der Verpackung suchen: Seit September 2001 gibt es ein staatliches Bio-Siegel in Deutschland. Alle Lebensmittel, die nach den Öko-Richtlinien der EU erzeugt werden, *können* das gut erkennbare Siegel tragen.

2. An der EWG-Kontrollstellen-Nummer auf der Packung:

Nur die gesetzlich vorgeschriebene EWG-Kontrollstellen-Nummer, z.B. *DE-001-Öko-Kontrollstelle*, die auf dem Produkt zu finden sein muss, garantiert ein Öko-Lebensmittel. Sie bestätigt, dass das Produkt den Öko-Richtlinien der Europäischen Union entspricht und Landwirte sowie Lebensmittelhersteller

regelmässig streng kontrolliert werden. Die Nummer steht entweder in Kombination mit einem Öko-Label oder solo auf der Packung. Fehlt diese Kontrollnummer auf dem Produkt, sollte man vorsichtig sein!

3. An den Kennzeichen der Öko-Anbauverbände:

In Deutschland gibt es eine Reihe von Öko-Verbänden mit eigenen Markenlogos. Die bekanntesten und ältesten der vielen Verbände sind *Bioland* und *Demeter*. Alle haben eigene Richtlinien, die meist noch schärfer sind als die gesetzlich vorgeschriebenen EU-Standards für Lebensmittel, die das neue Bio-Siegel tragen.

Bioland

Demeter

Biokreis

Naturland

ECOVin

Gää

Ökosiegel

Biopark

ÖkoPrüfzeichen

Anog

4. Außerdem gut zu wissen:

Putenfleisch aus tierfreundlicher, extensiver Haltung ist nicht öko, aber o.k.: Die beiden größten Anbieter von Putenfleisch in Deutschland - Nölke mit der Marke "Gutfried" und Heidemark - reagierten auf einer Greenpeace-Kampagne gegen Massentierhaltung vom Sommer 2001. Sie bieten seit 2002 Putenfleisch aus tierfreundlicher Haltung an. Heidemark zieht zunächst 50.000 Tiere auf, bei Nölke sind es sogar 150.000 Puten, die doppelt so viel Platz haben wie üblich und keine Antibiotika als Wachstumsförderer erhalten. Allein durch diese Maßnahmen sind die Tiere in besserem Zustand. In Supermärkten werden die Puten voraussichtlich als Frischfleisch verkauft, außerdem plant Nölke Wurstprodukte. Der Kunde erkennt sie an dem Aufdruck "extensive Haltung".

Die Puten in der tierfreundlicheren, "extensiven Putenhaltung" haben zwar genauso viel Platz wie Öko-Puten, aber für letztere gelten strengere Vorschriften, z.B. bei der Fütterung. Experten halten daher Öko-Puten grundsätzlich für die bessere Wahl. Viele

Bei Lebensmitteln, die mit Namen wie "natürlich", "Landglück", "Naturharmonie", "aus handwerklicher Tradition", "Hausrezept" "kontrollierte Qualität" oder ähnlichem angepriesen werden, handelt es sich nicht unbedingt um umweltfreundlich und nachhaltig erzeugte Produkte. Zuverlässig sind aber die Begriffe "bio" und "öko", die nicht mehr beliebig eingesetzt werden dürfen: Die so bezeichneten Lebensmittel erfüllen die Kriterien der EU-Öko-Verordnung. Aber es gibt Ausnahmen: Lebensmittel, die bereits vor der Öko-Verordnung diese Namenszusätze hatten, sind von der Regel ausgenommen. "Bio" und "öko" dürfen bis 2006 auf diesen Produkten stehen, z.B. auf "Bioghurt", obwohl sie nicht ökologisch produziert wurden.

Verbraucher schreckt jedoch deren hoher Preis. Fleisch von Puten aus extensiver Haltung wird dagegen nur rund 20 Prozent teurer sein als Fleisch aus Massenhaltung. Wenn die Verbraucher das bezahlen, kann sich die extensive Tierhaltung durchsetzen. Dann beginnt die überfällige Entwicklung, die Massentierhaltung von Puten zu verdrängen.

Auf welche Siegel sollte man nicht reinfallen?

Alle anderen Siegel und Produkte ohne EWG-Kontrollnummer kann man nicht empfehlen. Auf vielen Produkten wird zwar geworben mit Begriffen wie: "aus naturnaher Landwirtschaft" oder "aus kontrolliertem Anbau". Doch sagen die Begriffe tatsächlich nichts über die Herstellung der Lebensmittel aus.

Beispiel: Ein Landwirt, der schaut, wie groß seine Kartoffeln geworden sind, hat sie zwar "kontrolliert", sie aber dennoch 10- bis 15mal mit Pflanzenschutzmitteln bespritzt!

Die Zeitschrift "Öko-Test" hat im März 2001 eine Übersicht über Fleischsiegel herausgegeben. Bei der Prüfung achteten die Tester u.a. darauf, ob eine nutztiergerechte Tierhaltung mit Einstreu und Auslauf gewährleistet ist und ob auf vorbeugende Medikamente und gentechnikhaltiges Futter verzichtet wird. Das erschreckende Ergebnis: Viele der großen Namen haben keine saubere Weste und arbeiten mit Begriffen, wie "aus kontrollierter Tierhaltung", "aus naturnaher Erzeugung" oder mit Bildern von einem idyllischen Bauernhof, nur um den Verbraucher in die Irre zu führen.

Das CMA-Siegel der Centralen Marketing-Agentur für Agrarprodukte "CMA-Deutsches Qualitätsfleisch aus kontrollierter Aufzucht" ist nicht empfehlenswert. Dieses Siegel schließt weder genmanipuliertes Tierfutter aus, noch sind Wachstumsförderer oder vorbeugende Medikamente verboten. Außerdem gibt es keine nutztiergerechte Tierhaltung. Das Fleisch stammt einfach aus ganz herkömmlicher, konventioneller Landwirtschaft.

"Gutfleisch - Das Fleisch ohne Kompromisse" und "Wiesenhof" gehören ebenfalls nicht auf die Liste der Empfehlenswerten, ebenso wie "Eichenhof - Fleisch aus einer heilen Welt", "Landjuwel" oder "LandPrimus". Auch die Fleischsiegel der einzelnen Bundesländer haben laut "Öko-Test" nicht viel mit umweltschonender und tiergerechter Produktion zu tun.

QS: Das neue Gütesiegel der Fleischwirtschaft

Zukünftig wird es das maßgeblich von der CMA und dem Bauernverband entwickelte QS geben. Mit dem irreführenden Namen QS, "Qualität und Sicherheit", versucht die Fleischindustrie, ihren konventionellen Produkten den Anschein von besonderer Qualität zu geben. Tatsächlich schließt das Siegel zur Zeit weder Gentechnik im Tierfutter noch antibiotische Leistungsförderer in der Aufzucht aus. Eine Verbesserung der Haltungsbedingungen in der Tiermast sieht das Siegel auch nicht vor. Laut Ankündigung sollen die Anforderungen des QS schrittweise verschärft und Kriterien für den Landbau aufgenommen werden.

So findet man Ökoprodukte in der Nähe

Im Internet findet man Adressen von Anbietern ökologischer Produkte, Ökometzger sowie Lieferfirmen von Biokisten, außerdem Infos zu Gütesiegeln für Fleisch und Ökoprodukte.

Große Auswahl an gut sortierten Themen (surfen auf diesen Seiten lohnt sich!): In der Spalte "Bioprodukte" findet man viele Infos zu Ökoprodukten, -anbietern und -verbänden. Die Zeitschrift "Ökotest" hat zahlreiche Siegel untersucht, Informationen dazu erhält man über den Link "Tests suchen".

📄 Öko-Test Verlag, PF 900766, 60447 Frankfurt am Main
☎ 069-977770

www.alles-bio.de

Breites Angebot vom Biokisten-Abo über Biohotels und Biometzgereien bis zu Wochenmärkten. Die Suche geht deutschlandweit über das Thema oder über die Region und erhalten eine Liste der Anbieter.

📄 Waltraud Schulze, Heisinger Str. 1b, 93092 Sarching
☎ 09403-961394

www.naturkost.de

Informiert über Naturkost im weitesten Sinne und über Ökoläden sowie Lieferservice in der gewünschten Region.

📄 Rolf Mütze, Am Eichwald 24, 64850 Schaaheim
☎ 06073-748270

www.bioland.de

Die Kategorie "Verbraucher-Infos" bietet einen Link zu Bioland-Hofläden, Lieferservice, Biobäckereien, Biometzgereien, usw.

📄 Bioland Bundesverband, Kaiserstr. 18, 55116 Mainz
☎ 06131-239770

www.bonnet.de/anog

Bietet eine nach PLZ geordnete Liste mit Direktvermarktern an. Außerdem interessante Links zu ökologischen Themen.

📄 ANOG e. V., Pützchens Chaussee 60, 53227 Bonn
☎ 0228-461262

www.demeter.de

Unter "Einkaufen" findet man "Demeter Online Market". Wenn man auf der Deutschlandkarte seine Region anklickt oder die PLZ eingibt, finden man Läden in der Region, die Demeterprodukte führen.

📄 Demeter-Bund e. V., Brandschneise 2, 64295 Darmstadt
☎ 06155-84690

www.forum-gesundes-leben.de

Auf dieser Seite kann man über einen Ort oder eine PLZ Reformhäuser in der Region finden. Aufgeführt sind Läden in Deutschland und Österreich.


Außerdem gibt es auf dieser Seite ein Verzeichnis aller neuform-Vertragswarenhersteller.

📄 neuform VDR e. G., Waldstraße 6, 61440 Oberursel
☎ 06172-30030

www.soel.de

Sehr informative Seiten, unter anderem zu BSE und Ökosiegeln. Über den Link "Verbraucherinfos" findet man Adressen von Bioläden, Biometzgereien usw.

📄 Stiftung Ökologie-Landbau, Weinstraße Süd 51, 67098 Bad Dürkheim

 06322-989700

www.oekotopp.de

Eine Suchmaschine - spezialisiert auf den ökologischen Bereich. Unter der Kategorie Essen/Trinken findet man alles vom Öko-Wochenmarkt bis Winzer. Suche über PLZ.


Zum Weiterlesen


Inge Hofmann: Der Verbraucherratgeber Lebensmittel. Mit Wegweiser durch den Öko-Dschungel. Falken Verlag, Niedernhausen, 2001. ISBN 3 635 60720 7


Empfehlenswerte Läden


Treffpunkt Christopherus-Haus GmbH

Naturkostladen mit Bistro und Café, zusätzlich eine Buchhandlung und Liefer- und Partyservice direkt am Rombergpark.

 Mergelteichstrasse 47, 44225 Dortmund


 0231-7107386 (Naturkostladen, Bistro,...)


 0231-7107387 (Buchhandlung)

 0231-7107366

 <http://www.treffpunkt-dortmund.de>

 treffpunkt@treffpunkt-dortmund.de


 Mo - Fr 08.00 - 18.00 und Sa 08.00 - 14:00


 Mo - Fr 08.00 - 18.00 und Sa 08.00 - 16:00 (nur Bistro und Café)


Kornhaus Naturkost

Das Kornhaus verkauft Brot, Käse, Wein, Eier, Gemüse, Milch, Butter und weitere Lebensmittel sowie Kosmetik.

 Neuer Graben 78; 44139 Dortmund (Haltestelle Möllerbrücke)


 0231-102041


 0231-105861

 Mo - Fr 09.30 - 18.00, Sa 09.00 - 13.30

Tee Gschwendner

Mit dem Bio-Siegel ausgezeichnete und fair gehandelte Teesorten und gute Beratung. Aus Südamerika, Afrika, Asien,... kommen die mehr als 1500 Tees.

 Czeratzki GmbH, Westenhellweg 17 (Corsopassage), 44137 Dortmund


 0231-553880


 <http://www.teegschwendner.de>


Aurum Naturkost


Das Aurum bietet ein ökologisches Lebensmittel-Vollsortiment an mit Schwerpunkt "Frische" bei: Obst, Gemüse, grosse Bio-Käse-Auswahl, Brot und Backwaren von drei verschiedenen Bäckereien, aber auch Tiefkühlkost, Wurstwaren, Wein usw.


Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Ernährungsberatung.

 Wittbräuker Str. 32; 44287 Do.- Aplerbeck

 0231-459111


 0231-448379


 Mo - Fr 09.00 - 18.00, Sa 09.00 - 13.00


 aurum-naturkost@t-online.de


Naturkost Schlepütz

Im Angebot befinden sich Obst, Gemüse aus kontrolliert biologischem Anbau, Vollwertbrot, Getreide, Milchprodukte, Tee, Kaffee, Säfte, Wein etc. sowie Naturkosmetik und Bücher. Neben Wurst und Tiefkühlfleisch gibt es auch auf Bestellung frisches Fleisch aus artgerechter Tierhaltung aus der Region.

 Harkortstr.79. 44225 Do.- Hombruch

 0231-717500


 Mo - Fr 09.00 - 18.30, Sa 09.00 - 14.00


 www.bioladen.de

NA-LOGO! Naturkost pur

Hier findet man alles, was das ökologische Herz begehrt, das heißt Obst und Gemüse aus kontrolliert biologischem Anbau, Molkereiprodukte, Brot- und Backwaren, Kosmetika, Geschenkartikel, Naturtextilien und vieles mehr.


 Arndtstr. 12


 0231-554443


 Mo - Fr 09.30 - 18.00, Sa 09.00 - 13.00


Der Laden


Naturkost-Fachgeschäft mit einem Öko-Vollsortiment, sowie ökologischer Feinkost, Weinen, Käse, Fleisch,...

 Hintere Schildstraße 18, 44233 Hörde (Nähe Bahnhof)

 0231-433809


 0231-423364


 Mo - Fr 09.00 - 14.00 / 15.00 - 18.30, Sa 09.00 - 13.00


 der_laden@web.de

Fruchtbare Erde Pähler & Partner GdR

Fruchtbare Erde bietet ein naturköstliches Lebensmittelvollsortiment, Babytextilien, Strümpfe, Accessoires sowie Kosmetik an.

 Saarlandstr. 112, 44139 Dortmund

 0231-125012


 Mo - Fr 09.30 - 18.00, Sa 09.00 - 13.00


VinCe

Hier gibt es Wein aus ökologischem Anbau (Deutschland, Österreich, Italien, Spanien, Frankreich) und außerdem Fruchtsäfte, Kaffee, Honig und Bier (Pinkus).

Das Preisniveau der Weine ist zwar im Vergleich zum Supermarkt relativ hoch, aber in Anbetracht der Qualität angemessen.

 Zum Nubbental 14, Do.-Eichlinghofen

 0231-7275581

 Do 16.00 - 21.00, Fr 16.00 - 20.00, Sa 10.00 - 13.00

Backdat Vollkornbäckerei

Das Angebot besteht aus Vollkornbroten, Stuten, Brötchen, Baguettes, Fladen etc. aus Biolandgetreide von Höfen aus der Umgebung und Zutaten aus kontrolliert biologischem Anbau.

Weiterhin werden für Menschen, die auf Weizen, Roggen oder Hefe allergisch reagieren, spezielle Vollwertbrote angeboten.

📄 Schleswiger Str. 38, 44145 Dortmund

☎ 0231-813768

🕒 Mo - Do 09.00 - 13.00 und 15.00 - 18.30, Fr 09.00 - 18.30, Sa 09.00 - 13.00

🌐 www.backdat-vollkornbaeckerei.de

Wochenmarkt auf dem Hansaplatz (Mi und Sa) sowie in Schwerte (Sa) und Hombruch (Mi)

Werkhof Scharnhorst

Der Werkhof e.V. ist eine soziale Initiative mit dem Schwerpunktthema Jugendarbeit, Ausbildung und Qualifizierung. Um die Arbeit abzusichern und gleichzeitig Ausbildungsplätze zu schaffen, bietet der Werkhof verschiedene wirtschaftliche Aktivitäten an.

Dazu gehört unter anderem eine Gärtnerei, deren Produkte in einem eigenen Hofladen, als Abokiste oder auf dem Markt angeboten werden. Bei der Abokiste bekommen die BestellerInnen einmal pro Woche ein Sortiment des jeweilig aktuellen Obst- oder Gemüseangebotes ins Haus geliefert.

Desweiteren befinden sich im Angebot noch Milchprodukte und Eier aus Biolandproduktion.

📄 Werzenkamp 30

☎ 0231-23732

🕒 Di 10.00 - 15.00, Fr 10.00 - 18.00 und Wochenmarkt auf dem Hansaplatz Mi und Sa

✉ werkhofgarten@gww.de

Hof Sackern

Der Hof Sackern ist ein landwirtschaftlicher Betrieb mit Imkerei und Hofladen. Eigene Demeter-Erzeugnisse und Zukaufprodukte aus Demeter- und anderer ökologischer Landwirtschaft. Milch, Quark, Joghurt, Frischkäse, Fleisch, Wurst, Eier, Getreide, Brot, Gebäck, Frisch-, Lager- und Feingemüse, Salat, Kartoffeln, Hühner- und Schweinefleisch, Heu, Stroh, Käse, Trockenwaren, Obst und vor allem Honig aus Demeter-Bienenhaltung.

📄 Albringhauser Strasse 22, 58300 Wetter

☎ 02335-73272 (Frank Noetzel)

☎ 0231-712293 (Hartmut Wilhelm (nur bei Honig))

✉ hof-sackern@t-online.de

✉ lampe-wilhelm@t-online.de (nur bei Honig)

🕒 Di - Sa 10.00 - 13.00, Di und Fr 15.00 - 18.00

Bioland-Lieferdienst Hans-Joachim Hoffmann

Getreide, Brot, Kartoffeln, Gemüse, Obst, Saft, Wein, Bier, Käse- und Milchprodukte (Kuh & Schaf), Milch, Fleisch, Wurst, Eier, Geflügel, Honig ab Hof nur nach telefonischer Vereinbarung, ABO-Kisten im Raum Dortmund, Witten und Bochum-Ost

📄 Aldinghofer Straße 24, Dortmund

☎ 0231-432329

Empfehlenswerte Supermärkte

Nach den Lebensmittelskandalen der letzten Zeit haben sich immer mehr Supermarktketten entschlossen, Öko-Produkte in ihr Sortiment aufzunehmen. Dabei handelt es sich entweder um Einzelprodukte wie Bio-Eier, Öko-Vollkornmehl, Öko-Babynahrung oder um ganze Sortimente, sogenannte Eigenmarken. Ich stelle dir die Bio-Eigenmarken der größten bundesdeutschen Handelsketten vor. Sehr viele der Lebensmittel sind Zubereitungen wie Fruchtojoghurt, Fertiggerichte oder Backmischungen, die auch den modernen Mikrowellen-Köchen und Einhand-Essern (in der anderen Hand das Handy oder die Fernbedienung) entgegen kommen. Selbst Chips oder Süßigkeiten gibt es in Bio-Qualität!

Edeka

Die Bio-Eigenmarke von Edeka heißt "Bio Wertkost". Die Fleisch- und Wurst-Ökomarke "Bio Gutfleisch" der Bauerngut GmbH gibt es bei Edeka und Karstadt. Das "Bio Wertkost"-Sortiment umfasst mittlerweile 150 bis 160 Artikel in inzwischen rund 4.000 der größten von insgesamt 10.600 Edeka-Geschäften Bio-Wertkost.

Das "Bio-Wertkost"-Sortiment: Molkereiprodukte, Eier, elf Sorten Schinken und Wurst, Obst, Gemüse, Reis, Nudeln, Mehl, Grieß, dazu Öle und Honig.

Rewe - Minimal - HL - Stüssgen - Otto Mess - Toom

Rewe führt die Marke "Füllhorn" bundesweit in 3.000 Märkten, daneben werden auch regional eingekaufte Bioartikel (z.B. Eier, Kartoffeln) vertrieben. "Füllhorn" ist die Biomarke für rund 200 Artikel, darunter etwa 50 Obst- und Gemüsesorten, Tiefkühlgemüse, Eier, Molkereiprodukte, Eiscreme, Brotaufstriche und Fleisch (nur in einigen Märkten).

Metro

Die Metro AG fördert vor allem ihre Öko-Eigenmarke "Grünes Land" (sogar zertifiziert nach den strengen Regeln von Naturland bzw. Bioland), daneben bietet sie Öko-Fachmarken an (Hipp, Schneekoppe u.a.). Das Sortiment insgesamt: Öle, Mehle, Backartikel, Getreide, Brotaufstriche, Desserts, Würzmittel, Obst, Gemüse, Eier, Wurst, Molkereiprodukte und Gebäck. Bio-Fleisch ist in Planung.

📍 Borussiastrasse 101, 44149 Dortmund

☎ 0231-96560

📠 9656219

💻 <http://www.metrogroup.de>

🕒 Mo-Fr 06.00-22.00, Sa 06.00-18.00

Tengelmann

Die Öko-Eigenmarke von Tengelmann (auch bei Kaiser's) heißt "Naturkind". Das Sortiment umfasst über 100 Produkte, u.a. Käse, Joghurt, Vollmilch, Öle, Eier, Wurst, Fleisch, Tiefkühlkost, Honig, Cornflakes, Babynahrung und Kaffee.

📍 Kemnader Strasse 334, 44797 Bochum

Plus

Die Discounter-Kette Plus bietet unter der Eigenmarke "BioBio" ökologisch erzeugte Produkte an, die der EU-Bio-Verordnung entsprechen. Das bislang kleine Sortiment besteht aus Fertiggerichten, Kartoffeln, Molkerei- und Trockenprodukten.

Stockumer Strasse 401, 44227 Dortmund
<http://www.plus.de>

Spar

Unter der neuen Bio-Eigenmarke "Pro Natur" werden sowohl das Trockensortiment als auch Frische-Artikel geführt. Bisher ist das Sortiment eher klein. Es besteht u.a. aus Reis, Getreide, Ölen, Teigwaren, Süßigkeiten, Brotaufstrichen, Nüssen und Säften.

Im Defdahl 96, 44141 Dortmund
0231-5313703

Alnatura

Die Alnatura GmbH bietet insgesamt 6.000 ökologisch erzeugte Produkte an, darunter 240 Lebensmittel. Sie besitzt einige eigene Filialen und vertreibt die Waren in DM-Märkten, Budnikowsky und bei Tegut.

DM Rheinische Strasse 180, 44147 Dortmund
0231-1891348

Aldi

"Öko bei Aldi" ist in Süddeutschland schon Realität bei Kartoffeln und einzelnen Milchprodukten. Aldi-Nord plant ähnliches.

Famila

In den Famila-Märkten wurde ein Leitsystem entwickelt, mit dem Kunden die Bio-Qualitäten leichter finden. Zur Jahreswende 2000/2001 wuchs der Umsatz mit der Eigenmarke "Gemeinschaft der Naturlandbauern" um 29 Prozent.

Der nächste Famila-Markt:

Senator-Schwarz-Ring 24, 59494 Soest

02921-6920

02921-682115

famila.soest@famila-warenhaus.de

Mo - Fr 08-20, Sa 08-16

Was ist mit Fisch?

Es fällt auf dass es keinen Biofisch im Angebot gibt. Das hat auch einen ganz einfachen Grund: den gibt es nämlich (noch) nicht! Erste Schritte in Richtung Biofisch und Bio-Meeres"früchte" werden unternommen, aber Erfolge werden im nächsten Öko-Ratgeber beschrieben!

Wie kritisch die Lage ist, verrät uns ein Zeitungsartikel:

Geschlechtsumwandlung durch richtige Ernährung

Im falschen Körper? Lust auf Geschlechtsumwandlung, aber keine Lust auf chirurgisch-psychiatrische Mißhandlungen? Wer kein Vegetarier ist, kann sich künftig sein Wunschgeschlecht essen!

Fleisch wird hormonell deutlich aufgewertet mittels Testosteroncipionat, bovinem Somatotropin, Medroxiprogesteronacetat und anderen leicht verdaulichen Arzneimitteln, die zur wunderbaren Fleischvermehrung an Nutztiere in der Massentierhaltung verfüttert werden. Die Namen der Arzneimittel muß man sich nicht alle merken, die Geschlechtsumwandlung funktioniert auch so. Der Verzehr des behandelten Fleisches in ausreichend hohen Dosen genügt!

Wer kein Fleischesser ist, interessiert sich vielleicht für eine Geschlechtsumwandlung durch Fischkonsum. Obwohl die Treibnetze in den Weltmeeren immer länger werden, wird nicht alles

länger, was mit dem Meer zu tun hat. Die verklappten Chemie-Abfälle gelangen in die Nahrungskette und führen zur Schrumpfung männlicher Genitalien.

Irgendein Größenausgleich muß sein, das versteht jeder, aber spart hier das Meer nicht an der falschen Stelle? Würde es die Chemikalien in seinen Fischen dergestalt aufteilen, daß statt der männlichen Genitalien die Konsumentenköpfe schrumpften, könnten diese nicht mehr so viel Neues erfinden und deutlich weniger Chemie-Abfälle gelangten ins Meer.

Für Personen, die sich schon als Kind gerne am Farbschnüffeln beteiligt haben, kommt eine Geschlechtsumwandlung durch Verzehr von Schiffsfarbe in Seefischen in Betracht. Hierzu sollte Fisch gewählt werden, der aus einem Fang nahe einer Schifffahrtsstraße stammt, denn dort wird vermehrt TBT nachgewiesen. TBT heißt Tributylzinn und schmeckt auch so.

Dieses Gift ist deutlich stärker als die in der Landwirtschaft Verwendung findenden Pestizide und stammt von einer TBT-haltigen Farbe, mit der alle fünf Jahre der Rumpf von Schiffen zu vergiften ist. Gut ist, daß dies den Schiffskörper glatt und bewuchsfrei hält. Schlecht ist, daß sich die Farbe samt TBT im Meerwasser auflöst. Der Verzehr dieses organischen Dauergiftes wirkt nun auf den Organismus wie ein Hormon, das die Geschlechtsumwandlung ermöglicht.

Wer zur Geschlechtsumwandlung Flußfisch bevorzugt, sollte in der Nähe von Schiffswerften an der Elbe oder Weser angeln gehen. Diese Werften werden häufig mit der Sanierung von Schiffen betraut, die mangels verbliebener Farbe die Weltmeere nicht mehr ausreichend mit TBT vergiften können. Beim Sandstrahlen des Schiffsrumpfs und Spritzen neuer Farbe gelangen beträchtliche TBT-Mengen in den Fluß, so daß es verhältnismäßig einfach ist, hier verseuchten Fisch an Land zu ziehen.

Damit nicht jeder Transsexuelle an die Elbe oder Weser ziehen muß, verfüttern ergänzend zahllose Fischzuchtbetriebe hormonell verseuchtes Futter an ihre Speisefische. Manche halten besonders leckere Edelfische bereit, die der Feinschmecker für weniger schmackhaft hält, wenn sie das falsche Geschlecht vorweisen. Durch die Verfütterung von Säugerhormonen an die Fischbrut läßt sich das leicht reparieren und schon entwickeln die hormonell nachgebesserten Fische ein gut vermarktbare Geschlecht.

Wem Zuchtfisch zu teuer ist, der findet hormonell verseuchte Fische am Ende von Kläranlagen, die gelegentlich schon so kräftig in die Flüsse sprudeln, daß sie für die eigentliche Quelle der Fließgewässer gehalten werden. Hier sind im Flußwasser weibliche Hormone oder analog wirkende Chemikalien in solch hoher Konzentration enthalten, daß bei Fischen die Merkmale des jeweils anderen Geschlechtes günstig beeinflußt werden. Die daraus entstehenden Fisch-Zwitter sind auch nicht klüger als die Interessenten für eine Geschlechtsumwandlung und von diesen beim Fischfang leicht zu überlisten!

Die richtige Form der Ernährung stellt sicher, daß auch der Mensch zum Wanderer zwischen den Geschlechtswelten taugt. Was Matt Groening mit dem dreiäugigen Fisch vorausgesehen hat, ist wahr geworden. Es gibt keinen Fisch mehr der unbedenklich zum Verzehr freigegeben werden kann.

(Aus "AStA-Zeitung 05/2000")

"Es gibt keinen Fisch mehr der unbedenklich zum Verzehr freigegeben werden kann."

Das ist richtig. Unbedenklich ist kein Fisch, aber akzeptabel sind aus der Bio-Aquakultur Karpfen, Forelle und Lachs. Aus der gewöhnlichen Fischerei bzw. Züchtung kann man Karpfen, Makrele und Hering eigentlich noch essen.

Kritisch sind Seelachs, Sardine, Forelle, Tintenfisch, Wolfsbarsch und die Miesmuschel.

Als katastrophal werden Alaska-Seelachs, Rotbarsch, Heilbutt, Schellfisch, Seehecht, Scholle, Seeszunge, Lachs, Tunfisch, Schwertfisch, Flusssaal, Kabeljau, Hai und Schrimps eingestuft. Bei der Bewertung der Fischarten wurden Bestandslage, Umweltauswirkungen der Fangmethoden und Zuchtbedingungen berücksichtigt.


Sehr empfehlenswert ist "Fisch & Facts", ein Fischführer von Greenpeace. Sehr umfangreich recherchierte Informationen werden ebenso umfangreich gegeben.


Beratungen


Beratung der DEW

Die Dortmunder Energie und Wasser versorgt die Einwohner der Stadt mit Erdgas, Strom, Wärme, Wasser und bietet Dienstleistungen rund um diese Produkte an. Dabei bekennt sich dieses Unternehmen zu seiner ökologischen Verantwortung und setzt mit dem Energiesparprogramm "clima prima" zahlreiche Projekte in und für Dortmund an. Das DEW Beratungszentrum am Ostwall 51 bietet technische Beratungen und Energiesparberatungen rund ums Haus, Infos über erneuerbare Energien sowie Vorträge und Veranstaltungen.

 Ostwall 51


 0231-5441191


 0231-5441116


 Mo - Mi 08.30 - 17.00, Do 08.30 - 18.00 und Fr 08.30 - 15.00

Abfallberatung EDG


Die Abfallberatung der Entsorgung Dortmund berät in allen Fragen zum Thema Abfallentsorgung, wie auch Problemüllentsorgung.

 Sunderweg 98, 44147 Dortmund

 0231-9111111

 Mo - Do 07.00 - 17.00, Fr 07.00 - 16.00

 www.sauberes-dortmund.de www.entsorgung-dortmund.de

 info@entsorgung-dortmund.de

3. Mobilität

Der Straßenverkehr ist der Umweltverschmutzer Nr. 1 in Deutschland und verschlingt zudem im großen Maßstab Ressourcen. Einzelne Erfolge der Schadstoffreduzierung werden durch die wachsende Nachfrage an Mobilität in den Hintergrund gedrängt. Wer umweltbewußt leben möchte, sollte also so gut wie möglich auf umweltfreundliche Alternativen wie Semesterticket und Fahrrad umsteigen. Wie man am besten „alternativ“ von A nach B kommt, faßt das folgende Kapitel kurz zusammen.


Fahrrad

Dortmund und Radfahren? Vor mehr als 10 Jahren wurde beschlossen in ganz Dortmund ein Radwegenetz anzulegen. Dies wurde nie verwirklicht: "Zu teuer". Es sollte nur etwa 80 Mio Euro kosten...

Dennoch nutzen immerhin ca. 10% der Studierenden das Rad, um zur Uni zu kommen. Auch wenn das Radfahren in Dortmund nicht immer Spaß macht – nicht gleich aufgeben! Im Gegenteil: hilf doch einfach mit, die Situation zu verbessern, z.B. indem du dich nur mal bei den Zuständigen über Falschparker, Glasscherben und zugewachsene Wege beschwerst, oder dich bei den Fahrradinitiativen in Dortmund und an der Uni engagierst.


Ämter


Fahrradbeauftragter der Stadt Dortmund:

 0231-50-22522 (Rüdiger Hartmann)

Grünpflege an öffentlichen Straßen und Wegen (Grünflächenamt)

 0231-316091 (Innenstadt)

 0231-5028601 (Süd)


 0231-31827 (Nord)


Reinigung von Straßen und Radwegen


 0231-9111260 (Entsorgung Dortmund GmbH (EDG))

Bauliche Mängel (Schlaglöcher, störende Pfosten,...)


Amt für Tiefbau und Straßenverkehr:

 0231-5029010 (Tiefbaubez. Mitte)

 0231-35956 (Tiefbaubez. Nord)


 0231-5029040 (Tiefbaubez. Süd)

Amt für Tiefbau und Straßenverkehr (Ampelschaltung)


 0231-5024750 (Planung)

 0231-5024111 (Störungsannahme)

Ordnungsamt (Ruhender Verkehr)

 0231-50-22329

Stadt Dortmund Umweltamt

 0231-5022609

 Katharinenstrasse 12, 44122 Dortmund

 <http://www.dortmund.de>

umweltamt@dortmund.de

Umwelttelefon
 0231-5025422

ADFC - Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club e.V.




Radelnde Borussia-Fans kennen den ADFC von der kostenlosen Fahrradwache, die bei jedem Heimspiel des BVB gegenüber des Haupteinganges an der Nordtribüne organisiert wird. Weiterhin setzt sich der ADFC für die Verbesserung der Radfahrbedingungen auf Dortmunds Straßen ein. Der ADFC hält ein umfangreiches Angebot an Fahrradkarten und -helmen bereit und bietet Hilfestellungen bei allen Fragen des Radfahrens, wie dem Kauf von Rädern oder Radanhängern und der Fahrradreparatur. Neben der Fahrradvermietung und den häufigen geführten Radtouren gibt es beim ADFC die Möglichkeit, das eigene Rad gegen Diebstahl für 7,5 Euro (Mitglieder 5 Euro) codieren zu lassen (nach telefonischer Vereinbarung).

ADFC Kreisverband Dortmund
(Geschäftsstelle und Fahrradstation)
 Haussmannstraße 22, 44139 Dortmund
 0231-136685
 Mo - Fr 16.00 - 18.00

VCD – Verkehrsclub Deutschland e. V.

Wer bei „Verkehrsclub“ sofort an einen gewissen Automobilisten-Club denkt, der irrt sich beim VCD glücklicherweise. Verkehrsteilnehmer sind auch Fußgänger, Radfahrer, Bahn- und Busbenutzer, die der VCD möglichst umweltfreundlich alle unter einen Hut bekommen möchte. Das Auto soll nicht partout verteufelt werden, denn beispielsweise ist das Car-Sharing als ein Beitrag, das Auto verantwortungsbewußt zu nutzen, vom Bundesverband des VCD mitinitiiert worden.

Zur umweltbewußten Ausgestaltung des Verkehrs gehört jedoch auch die Verkehrsvermeidung. In diesem Sinne möchte der VCD auch Raum geben für weiterreichende Ideen wie die „Stadt der kurzen Wege“. Schwerpunkte sind weiterhin der Schutz des Menschen, der Natur und der Kulturgüter vor schädlichen Auswirkungen des Verkehrs, darin der Umstieg im Güterverkehr vom LKW auf die Schiene, Schadstoffreduzierung in der Fahrzeugtechnik, Tempolimits, Attraktivitätssteigerung des Umweltverbundes u.v.m.



VCD Kreisverband Dortmund e.V.
 Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund
 0231-7214037
 Mo 16.30 - 18.30, Mi 10.00 - 12.00

Mitfahrzentrale

„Mitfahren“ funktioniert so: Wenn du eine Mitfahrgelegenheit anbieten möchtest, kannst du diese persönlich oder telefonisch bei der mitfahrzentrale anmelden. Dann werden dir - so vorhanden - kostenlos Mitfahrer vermittelt, die sich an den Fahrtkosten beteiligen.

Falls du mitfahren möchtest, rufst du ca. 2 Tage vorher kurz an und fragst, ob dein Reiseziel angeboten wird. Hast du verbindlich gebucht, zahlst du an die mitfahrzentrale Vermittlungsgebühren. Abfahrzeit und Treffpunkt werden mit dem Fahrer verabredet. Anteilige Betriebskosten (Kilometerpauschale) werden bei der Abfahrt entrichtet.

Mitfahrzentrale

 Grüne Str. 3
 0231-19440
 Mo - Sa 09.00 - 22.00, So 11.00 - 22.00
 mitfahrzentrale@gmx.net




CarSharing stadtmobil GmbH

CarSharing verwirklicht die Idee, für ein Auto nur dann zu zahlen, wenn es auch wirklich gebraucht wird, denn das eigene Auto wird immer teurer. Nach Angaben des ADAC belastet bereits ein Kleinwagen das Haushaltsbudget um monatlich durchschnittlich 220 Euro. Über zwei Drittel davon sind fixe Kosten: Steuer, Versicherung und Wertverlust, die auch dann anfallen, wenn das Auto gar nicht genutzt wird. Ein Privat-PKW wird durchschnittlich täglich nur 43 Minuten bewegt. Mit CarSharing könnt ihr das ganze billiger haben: Mitglieder der Initiative geben im Monat durchschnittlich nur rund 50 Euro für das „geteilte“ Auto aus.

Weitere wesentliche Vorteile sind beispielsweise die Zugriffsmöglichkeit auf die unterschiedlichsten Fahrzeugtypen (vom Kleinwagen bis zum LKW), keine Reparaturen und Pflege, Nachttarife für Studierende. u.s.w.

Der AStA vermittelt jedoch keine CarSharing Autos mehr, da sich ein entscheidender Nachteil für die meisten Studierenden eingeschlichen hat: Leute unter 24 zahlen extra Kauttionen, auch wenn sie Studieren, welches früher für alle zu einen wesentlich bessern Tarif führte. Fachschaften und Hochschulgruppen können aber den Service nutzen. Nähere Infos dazu gibt es im AStA oder direkt bei stadtmobil-CarSharing.

CarSharing stadtmobil




Kundencenter der Dortmunder Stadtwerke (Haltestelle Kampstraße)
 Huckarder Strasse 12
 0231-91444555
 Di und Do 15.00 - 20.00 Uhr

Stadtwerke Dortmund & VRR

Die Stadtwerke Dortmund und der VRR bieten telefonische Fahrplanauskünfte über Verbindungen und Abfahrzeiten für die im VRR-Gebiet verkehrenden Busse und Bahnen.

 0231-19449 (Verbindungen & Abfahrzeiten)
 <http://efa.vrr.de/> (Elektronische Fahrplanauskunft)

Deutsche Bahn AG

 0180-1507090 (Telefonische Fahrplanauskunft)
 <http://www.bahn.de/hafas> (Elektronische Fahrplanauskunft)
 <http://mercurio.iet.unipi.it/misc/timetabl.html>
(European national railways and timetables)

4. Mitmachen

Im Umweltschutz kann man selber auch aktiv mitwirken. Das beginnt natürlich zuhause beim Müll oder täglichem Einkauf. Aber wie kann man den Umweltschutz stärken, beeinflussen und erleben?

Zum einen kann man die verschiedenen Umweltorganisationen finanziell unterstützen, und zum anderen kann man sie mit Wort und Tat stärken.

Finanzielle Unterstützung

Rund 50 Millionen Euro spenden die Deutschen jedes Jahr an ihre Natur- und Umweltorganisationen. Nochmal die gleiche Summe fließt an Mitgliedsbeiträgen in die Öko-Kassen. Doch nicht jeder Euro kommt der Umwelt zu Gute, viel Geld versickert im Spendensumpf. Welche Organisationen sind eine Spende wert, und bei welchen sollte man vorsichtig sein? Öko-TEST hat dies im November 2002 untersucht...

Sehr gut: Greenpeace / Komitee gegen den Vogelmord / Rettet den Regenwald

Gut: Landesbund für Vogelschutz / Oro Verde / Robin Wood / WWF

Befriedigend: Deutsche Umwelthilfe / NABU / Wald in Not

Ausreichend: ADFC

Mangelhaft: BUND

Ungenügend: Deutsche Umweltstiftung / Schutzgemeinschaft Dt. Wald / VCD.

+ Von 19 getesteten Organisationen erzielten 8 ein "(sehr) gut", 5 schnitten mit "mangelhaft" oder "ungenügend" ab. Auch Deutschlands größter Umweltschutzverband, der BUND, ist - was die transparente Darstellung der Spendengelder angeht - nur mangelhaft. Es ist Öko-TEST nicht gelungen herauszufinden, was mit dem Spendengeld passiert. Dies muss aber kein böser Wille sein. Großorganisationen wie der BUND oder NABU mit Landes- und Ortsverbänden wissen teilweise selbst nicht, was die Untergliederungen mit dem Geld machen, die der Bundesverband zur Verfügung stellt.

+ Die Darstellung der überwiegenden Tätigkeiten der Organisation nach außen stimmt in einigen Fällen nicht mit der Gewichtung der Ausgaben überein. So fließen beim NABU nur 42% und beim BUND nur 30% in den direkten Naturschutz und die dazugehörige politische Öffentlichkeitsarbeit.

+ Einige Organisationen verschleiern ihre Zahlen durch kreative Buchführung und Bilanzierungstricks. So werden beispielsweise Spenden-Mailings als Umwelt- oder Pressearbeit deklariert.

+ Insbesondere die großen Vereine und Verbände haben sich parteiähnliche Strukturen zugelegt. Beim BUND haben die Aufwendungen für die ehrenamtliche Tätigkeit eine Größenordnung von 15% der Netto-Spendeeinnahmen erreicht.

+ Die Verwaltungskosten der Organisationen schwanken zwischen 1 und 23%. Nachvollziehbar sind die selbsterrechneten Quoten nur bei Greenpeace, Robin Wood, Landesbund für Vogelschutz, Deutsche Umwelthilfe, Komitee gegen den Vogelmord und Rettet den Regenwald.

+ Schutzgemeinschaft Deutscher Wald sah sich außer Stande, Deutsche Umweltstiftung hat sich geweigert, Zahlen oder Jahresberichte zur Verfügung zu stellen. Der VCD konnte keine Berichte für 2000 und 2001 vorlegen, mangels Vorliegen von Zahlen.

+ NABU und BUND arbeiten mit Drückerkolonnen bei der Spendeneinwerbung.

+ Kaum eine Organisation wies die Erlöse sauber aus. Von Greenpeace über BUND bis zum NABU und WWF gibt es einen nicht quantifizierbaren Bereich der Schattenhaushalte, der sich vor allem in Bilanzen und Ergebnissen von Tochterunternehmen versteckt.

Alle Umweltschutzorganisationen brauchen Spenden und Finanzielle Unterstützung. Ohne Geld läuft nichts! Bei einigen kann man seinen Beitrag selber festlegen: eine Drittklässlerin kann nicht soviel spenden wie ein Vorstandsvorsitzender. Es ist empfehlenswert sich die Arbeit der Organisation klar zu machen, bevor man spendet!

Tatkräftige Unterstützung

Umweltorganisationen sind auf aktive Mithilfe angewiesen. Teilweise geht es darum die Kasse zu hüten, teilweise muss man raus in die (kaputte) Natur, und auf Miesstände aufmerksam machen, bzw. diese beheben. Die eine Organisation arbeitet

nur vor der eigenen Haustür, die andere geht das Umweltproblem global an. Manche spezialisieren sich auf ein einziges Thema, andere versuchen alles gleichzeitig zu retten. Dies hängt aber auch stark von der Anzahl der aktiven Mitglieder ab! Die eine ist basisdemokratisch, die andere ist sehr hierarchisch, und die andere irgendwo dazwischen.

Eine Unterstützung ist in jedem Fall lohnenswert. Man macht nicht nur was Sinnvolles in seiner Freizeit, man lernt auch ungemein viel und teilweise kommt man gut um die Welt! Darüber hinaus lernt man viele interessante Menschen kennen, die alle ein gemeinsames Ziel haben!

Bei welcher Organisation man nun am meisten Spaß an der Arbeit hat, muss man selbst herausfinden.

Die Organisationen

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

Die BUND- Gruppe Dortmund setzt die allgemeinen Ziele des BUND auf kommunaler Ebene um. Hauptziel ist die Sensibilisierung der großstädtischen Bevölkerung für Belange des Umwelt- und Naturschutzes. Dauerthemen sind Verkehr (Straßen-, Flughafenausbau), Müll, Energie und zunehmender Freiraumverbrauch durch Wohnen und Gewerbe. Wichtiges Thema in Dortmund ist der Erhalt des noch relativ gut ausgeprägten Dortmunder Freiraumgürtels. Der BUND veranstaltet Wanderungen und Exkursionen und gibt Hinweise zu wertvollen Biotopen, die Arbeitsgruppe „Ardeywälder“ untersucht Bäche auf ihre Wasserqualität und lernt so die Natur „vor Ort“ kennen.

📍 Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund

☎ 0231-162824

🕒 jeden dritten Donnerstag im Monat 18.00 Uhr

Greenpeace

In der Greenpeace-Gruppe treffen sich Leute zwischen 16 und 99 aus vielen Fachrichtungen und Berufen um sich mit Themen aus unterschiedlichen Bereichen des Umweltschutzes mit globaler Relevanz wie Treibhauseffekt, Sommersmog, Gentechnik, Abholzung der Wälder oder Walfang zu beschäftigen.

📍 Redtenbacherstr. 9; 44139 Dortmund

☎ 0231-1770890

✉ dortmund@greenpeace.de

🌐 <http://www.greenpeace.de/dortmund>

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald ist die älteste Umweltorganisation der BRD und setzt sich für den Schutz der Wälder und dem Erhalt der Umwelt ein. In den Nachkriegsjahren wurde sie als Bürgerinitiative zur Rettung des Waldes vor Zerstörung und Raubbau gegründet. Ziele und Schwerpunkte liegen heute in den Bereichen Umweltpädagogik (zahlreiche Waldschulen in NRW), Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit zu verschiedenen Umweltthemen, Mitwirkung an Planungen und Maßnahmen nach §29 BNatSchG, Durchführung von Lehrwanderungen und Vorträgen, Initiierung von Aufforstungs- und Begrünungsprojekten, etc..

📍 Gerd Wendzinski, Kaffsackweg. 4, 44359 Dortmund

☎ 0231-350251

Wissenschaftsladen Dortmund e.V. (WiLa)

Der WiLa ist ein gemeinnütziger Verein, der von Studierenden der UniDo gegründet wurde. Wer sich für alternative Wissenschaft, Interdisziplinarität, Ökologie und gesellschaftliche Entwicklung interessiert, ist hier gut aufgehoben, um gemeinsam mit anderen (Ex-)Studierenden an der Beantwortung von Anfragen aus der Bevölkerung und an selbstentwickelten Projekten zu arbeiten. In den letzten Jahren wurden unter anderem folgende Themen bearbeitet: Luftbelastung durch Schadstoffe in Innenräumen, Elektromog in Gebäuden, natürliche und biologische Farben, Initiierung von Car-sharing Gemeinschaften in Dortmund, Mitaufbau des Umweltberatungsnetzes in Dortmund, Kritik am Abfallwirtschaftskonzept in Dortmund u.v.m.

📍 Braunschweiger Str.22 (Im langen August)

☎ 0231-8630100

🌐 <http://www.free.de>

✉ wila-do@free.de

Förderverein Permakultur e.V.

Der Förderverein ist Betreiber des Umwelt Kultur Park an der Ostenbergstraße zwischen Groß-Barop und Barop, in dem anschaulich ökologische Systeme gezeigt werden. Das Konzept des Parks stützt sich auf das Leitbild der Permakultur, nach dem umweltschonende und dezentrale Produktion von Nahrung verbunden werden, um dauerhafte „selbstregulierende Ökosysteme“ aufzubauen. Ökologie, Landwirtschaft und Gartenbau sollen miteinander in Verbindung und Einklang gebracht werden. Mit verschiedenen Freizeit- und Informationsangeboten werden hier Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten verknüpft. Der Förderverein erhält und pflegt den Umwelt Kultur Park und informiert darüber.

📍 Klöcknerstr. 21, 44229 Dortmund

☎ 0231-736440

TierSchutzVerein Groß-Dortmund e.V.

Der Tierschutzverein befaßt sich mit Fragen der artgerechten Haltung von Haus- und Nutztieren, kümmert sich um Fälle nicht- artgerechter Tierhaltung und Tiermißhandlung und betreut die Tiere des städtischen Tierheims. Wer sich auf diese Art und Weise für Tiere engagieren möchte, wendet sich an folgende Adresse:

📍 Zimmerstr. 41, 44145 Dortmund






☎ 0231-818396

🕒 Mo - Fr 10.00 - 13.00, Do 16.00 - 20.00

Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz

Die AGARD betreibt das Naturschutzhaus im Westfalenpark, wo man sich umfassend zu vielen Themen des Naturschutzes informieren kann. Außer den BesucherInnen des Hauses werden Kindergärten, Schulen, Vereine und BürgerInnen zu Fragen des Natur-, Arten- und Umweltschutzes informiert, beraten und unterrichtet. Zum Schutz der Amphibien und Reptilien setzt sich die AGARD für die Errichtung und Betreuung von Fangzäunen und Sperrbaken an Straßen ein.


Naturschutzhaus im Westfalenpark

 An der Buschmühle 3, 44139 Dortmund
 0231-128590
 Georg Kaleck, Postkutschenstr. 1, 44287 Dortmund
 0231-457488
 Mo - Fr 10.00 - 18.00, Sa - So 11.00 - 18.00

Jugenddorf Dortmund Umweltwerkstatt Christliches Jugenddorfwerk
Deutschland e.V.

Die Umweltwerkstatt im Jugenddorf Dortmund ist ein durch das Land NRW, der Stadt Dortmund und der EU gefördertes Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekt mit dem Ziel der Verringerung der Langzeitarbeitslosigkeit und der Verbesserung der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt.

Das Projekt umfaßt folgende Arbeitsbereiche bzw. Dienstleistungen: Tischlerei und Möbelrestauration, Entsorgung: Recyclinghof, Fraktionierung, Haushalts- und Gewerbeauflösungen sowie Dienstleistungen der verschiedensten Art; Rückbau von elektronischen Geräten; einen Second-Hand-Laden, Gebraucht- und Antikmöbel und die regelmäßige Durchführung eines Trödelmarktes für Jedermann (jeden Samstag).



 0231-9613070 (Manfred Trinkert)
 Zeche Germania, Jugenddorf Dortmund
 Umweltwerkstatt, Martener Str. 429, 44379 Dortmund
 Mo - Do 08.00 - 16.45, Fr 08.00 - 14.30
 Trödelmarkt: Fr 08.00 - 14.00, Sa 08.00 - 15.00

ISOR e.V (Initiative Solarmobil Ruhrgebiet e.V.)

Die ISOR hat sich zum Ziel gesetzt, das Bewußtsein für die Vorzüge von Solarmobilen zu fördern. Wobei als erstes darüber aufgeklärt werden soll, daß Solarmobile keine futuristischen Exoten mit überdimensionierten Solarpanelen auf dem Dach sind, sondern auch hier die Technik nicht stehengeblieben ist. Konkretere Ziele sind dabei die Einrichtung von Solartankstellen, die Optimierung der Kombination Öffentlicher Personennahverkehr/ PKW und die Unterstützung und Förderung von regenerativen Energien.

Einmal im Jahr veranstaltet der ISOR eine „Solar-Tour de Ruhr“. Diese Tour hat gezeigt, daß Solarmobile Fahrzeuge für den täglichen Einsatz und Straßen und alltagstauglich sind.

Desweiteren hilft die ISOR bei der Kontaktbildung zwischen InteressentInnen und AnbieterInnen, bei der Vermittlung von ReferentInnen und bei der Vermittlung von Anteilscheinen von Solar- oder Windkraftanlagen.

 ISOR e.V., Steinhammerstr. 84, 44379 Dortmund
 0231-9614040

Bündnis RuhrSolar

Das Bündnis RuhrSolar ist ein Zusammenschluß von Personen, Initiativen/ Umweltverbänden und Institutionen, die sich mittelbar und unmittelbar mit dem energie-, umwelt- und klimapolitischen Thema der Förderung regenerativer Energieerzeugung befassen. Gemeinsames Ziel aller Bündnispartner ist es, die kostendeckende Einspeisevergütung für Wind- und Solarstrom in den Ruhrgebietsstädten einzuführen. Das Bündnis hat sich in diesem Bereich zur Aufgabe gemacht, an kommunalpolitische Entscheidungsträger heranzutreten, um mit ihnen die Vorteile der

kostendeckenden Vergütung zu erörtern, damit sich die Zahl der örtlichen Energieversorgungsunternehmen im Ruhrgebiet und in der Emscherzone, die die Einspeisung von Solarstrom kostendeckend vergüten, erhöht.

Volker Remmler, c/o Verbraucher- Zentrale NRW; Energieberatung Dortmund

📍 Königswall 1, 44137 Dortmund

☎ 0231-141021

🕒 Treffen finden in der Regel an jedem ersten Dienstag im Monat um 18.00 Uhr in den Räumen der Verbraucher- Zentrale statt.

Energiewende- Komitee

Das Energiewende- Komitee besteht inzwischen seit 10 Jahren und wurde 1987 unter dem Eindruck der Tschernobyl- Katastrophe gegründet.

Ziel der Initiative ist es, die vom Freiburger Öko-Institut in die Diskussion gebrachte Energiewende auf örtlicher Ebene umzusetzen. Wichtige Eckpunkte einer Energiewende sind:

Ausstieg aus der Atomkraft, drastische Energieeinsparungen, verstärkter Ausbau der Nah- und Fernwärme, konsequente Nutzung unerschöpflicher Energien.

Auf kommunaler Ebene ergeben sich daraus zahlreiche Handlungsansätze. In Dortmund sollen von den vorhandenen Versorgungsstrukturen ausgehend Defizite und Schwachstellen der kommunalen Energiepolitik aufgedeckt, und Vorschläge für eine örtlich nachhaltige Energieversorgung gemacht werden.

Union Gewerbehof; Huckarder Str. 12; 44147 Do

☎ 0231/ 12 55 86

Kurt Berlo

📍 Liebigstr. 42, 44139 Dortmund

🌐 [http:// home.t-online.de/home/0231125586/ewk-do.htm](http://home.t-online.de/home/0231125586/ewk-do.htm)

🕒 Mi 19.00 Uhr im Union Gewerbehof

Robin Wood Dortmund

📍 Dietmar Mücke, Siegfriedstraße 12, 4137 Dortmund

Igelschutz-Interessengemeinschaft

Arbeitsgruppe Dortmund im Tierschutzzentrum

📍 Hallerey 39, 44149 Dortmund

☎ 0231-1716156

Grüner Kreis Dortmund e.V.

📍 Am Rombergpark 35; 44225 Dortmund

☎ 0231-5024114

🕒 Di, Do, Fr 10.00 - 12.00

Naturschutzbund Deutschland (NABU)

Stadtverband Dortmund

📍 Leostr. 14, 44225 Dortmund

☎ 0231-719939

Naturschutzverein Lichtendorf e.V.

📍 Postfach 42 01 66, 44270 Dortmund

Natur- und Vogelfreunde Eving e.V.

Alfred Rocholl

☰ Im Velm 8, 44339 Dortmund

Ökologie an der Uni

Auch an der Uni gibt es einige Möglichkeiten, ökologisch zu studieren, sich im Umweltsektor zu engagieren oder in den verschiedenen Gruppen, die immer Nachwuchs suchen, einfach „Gleichgesinnte“ zu treffen. Darüberhinaus gibt es einige Bereiche, wo einfach ein wenig mehr ökologisches Bewußt-Sein viel weiterhilft, z.B. Papier und Kaffee. Wenn Du Ideen zu eigenen Projekten hast, schau doch einfach mal im AStA vorbei.

AStA Öko Copy-shop

„Weißes“ Papier hat seine Schattenseiten, denn wichtige Ressourcen wie Holz und Energie werden dauerhaft verbraucht. Außerdem entstehen bei der Papierproduktion belastete Abwässer und die Altpapierberge wachsen stetig. Noch heute wird Zellstoff für weißes Papier mit Chlor gebleicht, das Gewässer nachhaltig belastet. Doch mit dem Verzicht auf die Chlorbleiche fällt nur einer von vielen umweltbelastenden Faktoren der Papierherstellung weg. Deshalb: Laß Dir nichts „weiß“ machen, nur Papier, das aus Altpapier hergestellt wird, schont die Umwelt konsequent.

Im AStA Öko Copy-Shop findest Du neben umweltfreundlichem Recycling-Papier, Schreibwaren und Büromaterial auf ökologischer Basis auch fair gehandelten Tee und Kaffee.

AStA Öko Copy Shop

☰ Emil-Figge-Strasse 50 (im Foyer, wenn man reinkommt hinten links)

🕒 im Semester: Mo - Do 09.00 - 17.00, Fr 09.00 - 15.00

🕒 in den Semesterferien: Mo - Do 10.00 - 16.00

Fahrradwerkstatt reCycling

Die Fahrradwerkstatt reCycling bietet allen Studierenden und sonstigen Hochschulangehörigen die Möglichkeit, ihre Fahrräder selbst zu reparieren. Das Angebot richtet sich einerseits an diejenigen, die sich zwar zutrauen, selbst an ihrem Rad zu arbeiten, das jedoch aus Mangel an geeigneten Räumlichkeiten und Werkzeug scheitert. Aber auch für die, die sich bisher nie für die Funktionsweise der Kettenschaltung oder der Lichtanlage interessiert haben, ist reCycling die richtige Adresse: "Bei Bedarf unterstützen wir Euch bei der Reparatur. Ihr könnt Euch also schon mal trauen, an dieser oder jener Schraube zu drehen, ohne befürchten zu müssen, daß das Rad nachher gar nicht mehr funktioniert!"

Die weitere Arbeit von UniRad


Die Werkstatt wird auch in Zukunft ein Schwerpunkt der Arbeit von UniRad bleiben, aber auch im Bereich Verkehrspolitik sollten sich wieder verstärkt Menschen einbringen. Es ist auch ein Reader zur Situation der RadfahrerInnen an der Uni bzw. im Uni-Umland herausgegeben worden, wobei der Schwerpunkt beim Radwegenetz und der Verkehrssituation der RadfahrerInnen liegt. Diesen Reader „ELDORADO“ gibt's in der Werkstatt.


Falls sich wieder Leute finden sollten um UniRad wieder aufleben zu lassen, mögen diese sich bitte in der Fahrradwerkstatt melden.

reCycling

☰ Physikgebäude (Raum P1-E1-212 (Einfahrt 29))

🕒 Die aktuellen Zeiten hängen immer an der Werkstatt aus

 <http://www.unirad.uni-dortmund.de>

 unirad@dosis.uni-dortmund.de

5. Befragung

Ich möchte euch ein paar Fragen stellen, zwecks Verbesserung diesen Ratgebers.
Bitte die Antworten im AStA beim "Öko" abgeben, oder per Post, Fax, Mail oder
sonstwie was zukommen lassen.

1. Deine Persönlichkeit

- 1.a. Geschlecht m oder w
1.b. Alter _____
1.c. Studienfach _____

2. Umwelt, was für dich?

- 2.a. Lebst du so ökologisch wie du kannst? ja oder nein
2.b. Fährst du oft Bus/Bahn/Rad? ja oder nein
2.c. Kennst du drei Umweltorganisationen? ja oder nein
2.d. Würdest du bei einer mitmachen? ja oder nein
2.e. Kennst du Bioläden bei dir in der nähe? ja oder nein
2.f. Gehst du dort ab und zu einkaufen? ja oder nein

3. Der Ratgeber

- 3.a. Findest du diesen Ratgeber gut? ja oder nein
3.b.1. Hast du was vermisst? ja oder nein
3.b.2. Falls ja, was denn? _____
3.c. Waren die Informationen umfassend genug? ja oder nein